

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Grafens von Zinzendorff Inhalt einiger öffentlichen Reden, welche im Jahr 1738. vom Januario bis zu Ende des Aprils in Berlin an die ...

Zinzendorf, Nikolaus Ludwig

Berlin, 1740

VD18 13347829

Vorbericht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195144

Vorbericht.

Ich hielt mich in den ersten Monat
then dieses Jahrs zu Berlin auf,
und merckte, daß einige Seelen
begierig waren, mich vom Hey-
lande reden zu hören; Theils, weil sie dach-
ten, ich sey ein ungewöhnlicher Prediger,
oder predigte auf eine besondere Weise;
Theils weil sie mochten gehöret haben, ich
bezeugte die Wahrheit von Jesu von gan-
zem Herzen.

Nachdem ich einige Wochen vorbei ge-
hen lassen, zu sehen, ob sich eine gang ordi-
naire Gelegenheit, das Wort zu verkündi-
gen, hervorthun möchte, worzu ich den
Grund hatte, daß einige der dortigen Her-
ren Prediger mir bey meinem vorigen Da-
seyn Predigten angetragen hatten, die ich
aber aus wichtigen Ursachen damahls nicht
angenommen; So erlaubte ich endlich ei-
nigen bekandten einzelnen Personen, mei-
ne Haus-Beth-Stunden zu besuchen.

Vorbericht.

Weil ich nun solche Freyheit nicht jedermann einräumen konnte, und es auch geschahe, daß eine Anzahl Menschen freundlich zurück gewiesen wurde; so eröffnete mir ein gottseliger Prediger im Nahmen anderer, man könne es nicht gut heißen, daß ich einen Unterscheid unter den Leuten mache: Denn wenn man auch das gelten liesse, daß mans mit der Prüfung der Menschen treffen könnte; so sey ja die Lehre des Evangelii vor jedermann, und sonderlich diejenigen, die den Heyland noch nicht kenneten.

Ich fand, daß dieser rechtschaffene Theologus Grund hatte, und versprach, mich nach seinem, und der andern Gutbefinden zu bequemen; ließ auch würcklich nach und nach jeden zum Gehör des Worts im Hause zu, und weil es theils meiner Gewohnheit ohnedem gemäß, theils in Berlin die Mengederer Menschen fast unvermeidlich, so theilte ich bald Anfangs die Manns-Leute und Frauens-Personen voneinander, und predigte ihnen an unterschiedenen Tagen in der Wochen. Der Inhalt dererjenigen Reden, welche ich denen letztern gehalten, ist dem geliebten Leser hier vor die Augen gelegt.

Ich

Vorbericht.

Ich finde zwar allerley an dem Zusammenhang auszufegen, und wenn ich gleich nach Haltung der Reden Zeit und Gelegenheit gehabt hätte, das nachgeschriebene zu sehen, so würde ich vieles, das ich mehr geredt, und auch noch hinein gehöret hätte, im Gedächtniß gehabt haben; weil aber meine eingeschränkte Zeit mir nicht erlaubt hat, dieses zu thun, so habe ich mich begnügt, darauf zu sehen, daß nichts da stehen möchte, als was ich wirklich geredet habe, mich aber dabey nicht angemasset, alles auszufüllen. Ich bin dabey getrost, denn es steht genug da, wem es der Heiland sagen will: vor diejenigen, die es gehöret, denen wird das übrige zum Theil einfallen, vor die, welche es nicht gehöret, die haben doch etwas davon.

Liebsten Seelen, die ihr mir zugehöret, ich bin sehr begierig nach euer aller Heyl gewesen; das habt ihr gefühlet; wenn ich euch den Augenblick alle absolviren, und meinem erwürgten Lamm als Beuten und Siegel seines Todes am Creuz darstellen könnte, so hätte ichs mit Freuden gethan.

Ich veruffe mich auf euer Herz, obs euch nicht manchemahl ganz nahe gewesen,
so

Vorbericht.

so zu seyn, und euch ihm einig hinzugeben. Vielleicht habens eurer einige gethan: Wohleuch in Ewigkeit! Ich wünsche diesen einfältigen und geringen Worten, daß sie mögen den Zweck erhalten, den Jesus mit mir auf dieser Welt hat, Seelen, Seelen zu erjagen; Hörst du es, mein geliebter und treuer Heyland, mache alle, die es lesen, und die es gehöret haben, zu Sünderinnen, und vergib ihnen ihre Sünden um deines Namens willen, führe ihre Seelen aus dem Kercker, daß sie dancken deinem Namen: Die Gerechten werden sich zu dir sammeln. Dank, Ehre und Macht wird dir von den armen Erlösten gebracht.

Marienborn, am 7ten Junii
1738.



Inhalt